



## Stellungnahme des SPD-Landesverbandes

### Vorbemerkung:

Die Zukunft jeder Regional- oder Minderheitensprache hängt unverzichtbar davon ab, dass das soziale Umfeld und in allererster Linie die Familie den generationenübergreifenden Gebrauch der Sprache sicherstellt. Wenn dies nicht mehr funktioniert, sind staatliche Bemühungen über kurz oder lang zum Scheitern verurteilt, was durch das Schicksal sehr vieler Sprachen weltweit und in Europa belegt wird, deren Untergang trotz öffentlicher Fördermaßnahmen nicht vermieden werden konnte.

Ebenso müssen sich öffentliche Fördermaßnahmen an dem orientieren, was finanziell leistbar ist. Der Landtag hat nahezu einstimmig ein Verbot der Nettoneuverschuldung nach dem Jahr 2020 in die Landesverfassung aufgenommen. Um dies umzusetzen, wird es in nahezu allen Bereichen notwendig sein, Haushaltskürzungen vorzunehmen; eine Aufstockung vorhandener Fördermittel und Zuwendungen kann es nur in Ausnahmefällen geben.

Für die SPD gilt nach wie vor der Beschluss des Landtages aus dem Jahr 2009, den Landesplan Niederdeutsch fortzuschreiben, der von fast allen damals im Landtag vertretenen Fraktionen unterstützt wurde.

### 1. Kindertageseinrichtungen

- a. Die bisherigen Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, in denen das Plattdeutsche nur beiläufig erwähnt wird, definieren Mindestanforderungen, aber keine Ausschließlichkeiten. Angebote in Niederdeutsch (und Friesisch) sollten dort bestehen, wo die Voraussetzungen dafür vorhanden sind, also entsprechend qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher, und wo es einen entsprechenden Bedarf gibt. Regionalsprachen werden dann erfolgreich an die nachwachsende Generation weitergegeben, wenn dies von möglichst vielen Eltern getragen und unterstützt wird. Bei einer Neufassung der Leitlinien zum Bildungsauftrag sollte das Niederdeutsche entsprechend verankert werden.
- b. Die besten Vermittler des Niederdeutschen werden Erzieherinnen und Erzieher sein, deren Muttersprache Plattdeutsch ist. Wir beabsichtigen, neben der Lehrerbildung auch die der Erzieherinnen und Erzieher neu zu regeln und dabei vor allem diejenigen, die Leitungsfunktionen anstreben, wenigstens teilweise an Fachhochschulen ausbilden zu lassen. Das ist Gelegenheit, auch Module für das Niederdeutsche anzubieten.

### 2. Grundschulen

- a. An Grundschulen ist der Fächerkanon durchlässig. Niederdeutsch kann ohne den Status eines eigenen Faches in alle Lernbereiche einfließen.
- b. Das Bildungsministerium hat den Erlass „Niederdeutsch in der Schule“ vom 07.01.1992 noch nicht überarbeitet, wie es seinerzeit in der Entschließung des Landtages vorgesehen war. Dies sollte in der nächsten Legislaturperiode nachgeholt werden. Eine wesentliche Verantwortung kommt dem IQSH hinsichtlich der Qualifikation der Lehrkräfte zu.
- c. Die Einrichtung bilingualer Unterrichtseinheiten fällt die pädagogische Eigenverantwortung der Schule. Eine Reihe von Schulen hat die Förderung des Niederdeutschen im Schulprogramm verankert. Hierbei muss auf die Belange von Schülerinnen und Schülern Rücksicht genommen werden, die keinen sprachlichen Hintergrund im Niederdeutschen haben.

### 3. *Sekundarstufe I*

- a. Hier gilt das, was wir zur Grundschule gesagt haben.
- b. Die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften ist Angelegenheit der Schule. Dies muss nicht zwingend mit Lehrkräften erfolgen. Die SPD strebt an, mittelfristig jede Schule in Schleswig-Holstein zur offenen Ganztagschule und langfristig zur gebundenen Ganztagschule weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang kommt unterrichtsergänzenden Angeboten eine wachsende Bedeutung zu, die nicht von Lehrerinnen und Lehrern geleitet werden. Hier sind die zahlreichen plattdeutschen Vereine sowie einzelne kompetente und didaktisch-pädagogisch geeignete Sprecher der Plattdeutschen gefordert.

### 4. *Oberstufe*

Die Schulen sind gehalten, im Rahmen des Deutsch-Unterrichts auch das Plattdeutsche zu thematisieren. Ein eigenes Fach Niederdeutsch wird es nicht geben können; dafür gibt es zu wenige geeignete Lehrkräfte, und eine Ausweitung des Curriculums könnte es nur geben, wenn es auch entsprechende Entlastungen für die Schülerinnen und Lehrer gäbe.

### 5. *Universitäten*

Die Universität Flensburg als wichtigste Institution der Lehramtsausbildung sollte ihre Kapazitäten im Bereich des Niederdeutschen der Nachfrage anpassen. Niederdeutsch-Module sollten auch künftig Bestandteil des Lehramtsstudiums sein.

### 6. *Verbände*

Wie eingangs gesagt, kann es angesichts des von uns mitbeschlossenen und mitgetragenen Verbots der Nettoneuverschuldung nach 2020 keine uneingeschränkten Bestandsgarantien bei Zuschüssen und Zuwendungen geben. Wir werden uns aber darum bemühen, dass der Kulturbereich im Allgemeinen, ganz besonders aber der Bereich der Minderheiten und der Regionalkultur, nicht zum Steinbruch für die Haushaltssanierung wird. Wir wollen nicht durch Einsparungen, die für den Landeshaushalt von eher marginaler Bedeutung sind, eine wichtige Tätigkeit der Plattdeutschen Zentren, des Instituts für Niederdeutsche Sprache oder des SHHB zerschlagen.